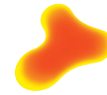


Stakeholderbefragung 2022 – Aussensicht auf die Tätigkeiten von Gesundheitsförderung Schweiz

→ **Stellungnahme der Geschäftsleitung**

→ **Kurzbericht über die Resultate, Büro Brägger**



Stakeholderbefragung 2022 – Stellungnahme der Geschäftsleitung

Im vorliegenden Dokument nimmt die Geschäftsleitung zu den Ergebnissen der jüngsten Stakeholderbefragung Stellung. Zunächst werden kurz die aus Sicht von Gesundheitsförderung Schweiz als besonders relevant erachteten Ergebnisse beleuchtet. Anschliessend wird im Ausblick auf die Empfehlungen sowie einige konkrete Schritte eingegangen, welche die Stiftung aus den Erkenntnissen der Umfrage ableitet und deren Umsetzung in Planung ist.

Zusammenfassung / Fazit der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung nimmt mit Freude zur Kenntnis, dass die Stiftungstätigkeiten und die Zusammenarbeit von ihren zahlreichen und diversen Stakeholdern so positiv beurteilt werden wie nie zuvor im Beobachtungszeitraum. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass die Stiftung mit verschiedenen gezielten Massnahmen auf die im Jahr 2019 geäusserten Kritikpunkte reagiert hat; dies im Einklang mit den vielschichtigen Bedürfnissen ihrer Partnerinnen und Partner. So wird auch der Einbezug in die Entwicklung der Strategie 2025–2028 von den Stakeholdern sehr geschätzt. Ferner wird – im Vergleich

zu den Ergebnissen der letzten Befragung – der Vergabeprozess für die Projektförderung Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) als nachvollziehbar erachtet, und mit dem neuen Tool «Promotion Digitale» konnte der Aufwand für die Kantone im Rahmen der kantonalen Aktionsprogramme (KAP) spürbar reduziert werden.

Strategie 2019–2024

Die aktuelle Strategie der Stiftung und die daraus abgeleiteten Ziele stossen bei den Stakeholdern auf hohe Zustimmung; sie werden von den Befragten als wichtig bis sehr wichtig eingestuft. Die Unterstützung der Strategie durch die Partnerorganisationen und die Anerkennung des Engagements von Gesundheitsförderung Schweiz im Sinne der definierten Ziele sind sehr erfreulich. Diese positive Grundstimmung soll für die Entwicklung und anschliessende Umsetzung der Nachfolgestrategie mitgenommen werden. Vor diesem Hintergrund bestätigt sich auch der im Jahr 2022 vom Stiftungsrat getroffene Entscheid, wonach bei der Strategie 2025–2028 grundsätzlich auf Kontinuität gesetzt werden soll.

Gemäss ihrem gesetzlichen Auftrag hat die Stiftung die Pflicht, die von ihr initiierten und geförderten Massnahmen zu evaluieren. Darüber hinaus pflegt die Stiftung grundsätzlich eine offene Kultur der kritischen Auseinandersetzung mit den eigenen Tätigkeiten und der Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern. Demgemäss lässt Gesundheitsförderung Schweiz auch unabhängige Evaluationen der Strategieumsetzung und der internen Stiftungstätigkeit durchführen. Seit 2005 findet regelmässig eine Befra-

gung der Stakeholder von Gesundheitsförderung Schweiz statt, auf deren Basis Rückschlüsse zur Aussensicht auf die Tätigkeiten der Stiftung gezogen und entsprechende Massnahmen eingeleitet werden können. Wie in den früheren Erhebungen standen die Strategie von Gesundheitsförderung Schweiz, die Wahrnehmung und Beurteilung ihrer Aufgabenausübung und Angebote sowie die Zusammenarbeit mit ihren Partnerinnen und Partnern im Zentrum der Befragung im Herbst 2022.

Aufgaben

Es kann festgehalten werden, dass die Stiftung die ihr gesetzlich übertragenen Aufgaben zu einer sehr hohen Zufriedenheit der Stakeholder ausübt. Hierbei werden im Bericht die finanzielle Unterstützung, die Qualitätsförderung, die Koordinationsrolle sowie die Evaluationen und das Aufbereiten von Grundlagenwissen hervorgehoben. Die Stiftung wird als Förderin des Austauschs unter den Akteurinnen und Akteuren sowie als Initiantin von Projekten und Programmen anerkannt und geschätzt. Im Vergleich zur letzten Befragung kann ein hoher Zuwachs an Zufriedenheit betreffend die Förderung der Koordination und Zusammenarbeit unter den Akteurinnen und Akteuren sowie die Zusammenarbeit mit Versicherern, Wirtschaft, Politik und NGOs festgestellt werden. Als Folge des vertieften Austauschs mit den Stakeholdern wird neu zuweilen auch Verständnis geäussert, dass Gesundheitsförderung Schweiz nicht auf alle Bedürfnisse gleichermaßen eingehen kann.

Aktivitäten und Angebote

Die Aktivitäten und Angebote der Stiftung sind, auf vergleichbarem Niveau wie im Jahr 2019, bei den Stakeholdern bekannt und werden genutzt. Besonders erfreulich sind die Steigerung der Nutzungswerte von Publikationen, Evaluationen und Monitorings sowie der Vernetzungsangebote und die allgemein hohe Zufriedenheit jener Stakeholder, welche die Angebote der Stiftung nutzen oder in deren Umsetzung involviert sind. Die Resonanz, wonach die Kommunikationsaktivitäten von Gesundheitsförderung Schweiz rund um das Thema psychische Gesundheit vom Zielpublikum geschätzt werden, ist ein weiterer Hinweis darauf, dass die Stiftung im Kontext der jüngsten Krisen und gesellschaftlichen Herausforderungen die richtigen Schwerpunkte setzt und für ihre Zielgruppen einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung dieser Schwierigkeiten leistet.

Zusammenarbeit mit Stakeholdern

Insbesondere ist es Gesundheitsförderung Schweiz gelungen, die Abnahme der Zufriedenheitswerte bezüglich des Einbezugs der Akteurinnen und Akteure nicht nur zu stoppen, sondern gar umzukehren. Die Zusammenarbeit wird von den Stakeholdern signifikant positiver beurteilt als 2019. Der Anteil der (sehr) Zufriedenen ist von 66% auf 84% gestiegen. Eine Korrektur gegenüber 2019 ist auch bei der Berücksichtigung der Bedürfnisse, bei der Effizienz und Verlässlichkeit gelungen.

Empfehlungen und Ausblick

Empfehlungen 1 und 2

«Einbezug der relevanten Akteure aufrechterhalten und gut über Strategie 2025–2028 informieren (welche Erwartungen werden erfüllt, welche weshalb nicht)»

«Falls KAP mit Zielgruppe Erwachsene erweitert werden, Kantone ausreichend früh informieren, Bestehendes wertschätzen, Austausch mit kleinen Kantonen suchen»

Der Einbezug der Stakeholder in die Arbeiten rund um die Strategie 2025–2028 wird sichergestellt; konkret ist für Frühling 2023 eine Vernehmlassung zum Strategieentwurf vorgesehen. Somit wird die Erarbeitung und anschliessende Umsetzung der Strategie 2025–2028 in den kommenden Monaten und Jahren weiterhin einen hohen Stellenwert in der Zusammenarbeit mit den Partnerinnen und Partnern einnehmen. In diesem Kontext soll der vertrauensvolle Austausch nach wie vor gepflegt werden. Dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der voraussichtlichen schrittweisen Erweiterung der KAP auf Erwachsene und der entsprechenden Implikationen für Kantone.

Empfehlung 3

«Nachvollziehbare und kohärente Strategie zu den zukünftigen Fördermodalitäten in der Projektförderung PGV unter Einbezug der relevanten Akteure»

Im Bereich PGV bestehen Herausforderungen in Bezug auf die nachhaltige Finanzierung von PGV-Projekten. Bei der Verfolgung dieses Ziels spielen zahlreiche Stakeholder eine entscheidende Rolle; es kann nur unter Mitwirkung und nachhaltigem Engagement diverser Akteurinnen und Akteure erreicht werden. Neben diesbezüglichen strategischen Arbeiten in Abstimmung mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) sieht die Stiftung vor, wirksame Projekte mittels Übergangsförderung zu sichern, damit sie nach Möglichkeit eine nachhaltige Finanzierung sicherstellen können.

Empfehlung 4

«Überprüfung der Angebote im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) hinsichtlich Aktualität»

Gesundheitsförderung Schweiz hat jüngst Massnahmen zur Verbreitung von neuen niederschweligen Angeboten, insbesondere für KMU, initiiert. Diese werden auch den Bedürfnissen des sich verändernden Arbeitsumfelds (Stichwort «New Work») nachkommen. Darüber hinaus soll der hohen Nachfrage nach Anteilsfinanzierungen für BGM-Analysen auch in den Jahren 2023–2025 entsprochen werden. Die bisherigen Resultate zeigen, dass die Qualität der Beratungen von den Unternehmen als sehr hoch eingeschätzt wird und die Anteilsfinanzierung für zwei Drittel der Betriebe eine Voraussetzung war, überhaupt eine BGM-Analyse durchzuführen. Hier besteht demnach noch viel Potenzial, welches in Einklang mit den Bedürfnissen der Stakeholder im betrieblichen Setting ausgeschöpft werden kann.

Stakeholderbefragung – Aussensicht auf die Tätigkeiten von Gesundheitsförderung Schweiz

Kurzbericht

zuhanden der Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz

Dübendorf, 15.12.2022

Inhalt

1	Ausgangslage	3
2	Methodik	3
3	Ergebnisse.....	3
	3.1 Strategische Ziele von Gesundheitsförderung Schweiz.....	3
	3.2 Aufgabenausübung.....	4
	3.3 Aktivitäten und Angebote.....	6
	3.5 Zusammenarbeit mit Partnern	8
4	Zusammenfassung, Analyse und Schlussfolgerungen	9
	Anhang	13

1 Ausgangslage

Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH) leistet seit rund dreissig Jahren als einer der wichtigen nationalen Akteure in der Gesundheitsförderung einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz. In der Umsetzung ihrer Strategie setzt die Stiftung auf die Zusammenarbeit mit Partnern aus Politik, Verwaltung, Kantonen, Gesundheitsversorgung, Wirtschaft und NGOs. Deren Wahrnehmung und Beurteilung der Stiftungstätigkeiten sind für die Ausrichtung der Dienstleistungen richtungsweisend. Aus diesem Grund beauftragte die Geschäftsleitung von GFCH Büro Brägger mit der erneuten Durchführung einer Stakeholderbefragung.¹

Wie in den früheren Erhebungen standen die Strategie von GFCH, die Wahrnehmung und Beurteilung ihrer Aufgabenausübung und Angebote sowie die Zusammenarbeit mit ihren Partnern im Zentrum der Befragung. Besondere Beachtung kam der 2017 eingeführten Erweiterung der Kantonalen Aktionsprogramme (KAP) und dem neuen Bereich Prävention in der Gesundheitsversorgung (PGV) zu, und ob sich diese in den letzten drei Jahren in der Aussensicht etablieren konnten.

2 Methodik

Im Unterschied zu den früheren Erhebungen beschränkt sich die Stakeholderbefragung 2022 auf eine Onlinebefragung (Deutsch, Französisch, Italienisch), da in den letzten Monaten bereits verschiedene Stakeholder im Rahmen der Strategieevaluation und in Hinblick auf die neue Strategie 25+ interviewt wurden. Eingeladen wurden Personen und Organisationen, die in den letzten Jahren als Projekt- oder Programmpartner, Auftragnehmer, Netzwerkpartner oder als Nutzer von Instrumenten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in direktem Kontakt mit GFCH standen. Die Erhebung dauerte vom 06.09. bis 24.10.2022. 178 (36%) der angeschriebenen 489 Personen nahmen an der Onlinebefragung teil. Aufgrund des guten Rücklaufs sind die Ergebnisse repräsentativ.

3 Ergebnisse

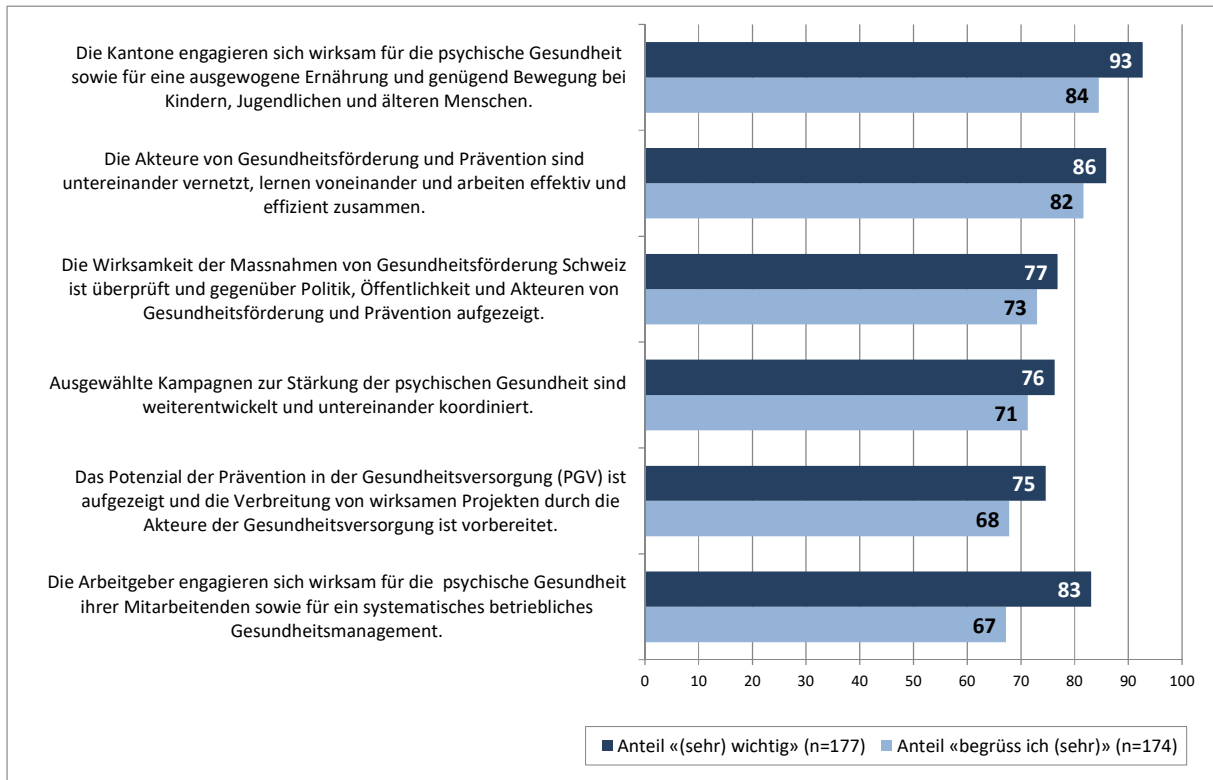
3.1 Strategische Ziele von Gesundheitsförderung Schweiz

Wichtigkeit
und
Akzeptanz

Alle strategischen Ziele von GFCH werden von einer grossen Mehrheit der Befragten als wichtig bis sehr wichtig eingestuft (Abb. 7 im Anhang). Der Anteil variiert zwischen 75% und 91%. Neu wurden die Stakeholder auch konkret nach der Akzeptanz dieser Ziele befragt: ob sie es begrüssen oder ablehnen, dass GFCH diese strategischen Ziele verfolgt. Bezüglich aller sechs strategischen Ziele wird das Engagement von GFCH von einer grossen Mehrheit der Befragten (sehr) begrüsst, aber statistisch signifikant tiefer als die Werte zur Wichtigkeit (Abb. 1). Die grösste diesbezügliche Abweichung ist betreffend des Engagements von GFCH im Bereich BGM zu beobachten.

¹ Frühere Stakeholderbefragungen gehen auf die Jahre 2005, 2006, 2009, 2013 und 2019 zurück.

Abb. 1: Vergleich Wichtigkeit der Ziele mit Akzeptanz des Engagements von GFCH (in %)



3.2 Aufgabenausübung

Wichtigkeit

Die Aufgaben von GFCH werden mehrheitlich als wichtig eingestuft (vgl. Abb. 8 im Anhang). Der Anteil «(sehr) wichtig» variiert zwischen 59% und 93%. Am höchsten stufen die Befragten die Wichtigkeit der *finanziellen Unterstützung*, der *Qualitätsförderung*, der *Koordination*, der *Evaluation von GF&P-Massnahmen* und der *Aufbereitung von Grundlagenwissen* ein (je mindestens 80%). Mit unter 65% werden die Aufgaben *Sensibilisierung von Zielgruppen* und *BGM-Standards* vergleichsweise als etwas weniger wichtig beurteilt.

Zufriedenheit

Wie auch schon in den früheren Befragungen fällt die Zufriedenheit mit der Aufgabenausübung (Abb. 2) im Vergleich zur Einstufung der Wichtigkeit geringer aus. Der Anteil der Urteile «(sehr) zufrieden» variiert zwischen 46% und 73% (bei gleichzeitig hoher Einstufung der Wichtigkeit). Aus Sicht der Befragten vermag GFCH ihre Aufgabe als *Förderin des Austauschs unter den Akteuren* und als *Initiantin von Projekten und Programmen* am besten auszuüben (je über 70% «(sehr) zufrieden»). Am wenigsten zufrieden sind die Akteure mit der *Zusammenarbeit mit Versicherern, Wirtschaft, Politik und NGOs*, der *Sensibilisierung von Zielgruppen* und der *Evaluation mit GF&P-Massnahmen* (je unter 60%).

Knapp unter die 50% Marke fällt die *äussere Kohärenz* – wie gut GFCH die Rollen- und Aufgabenteilung mit vergleichbaren Akteuren im Feld klärt – und wie gut sie die *Zuständigkeiten und Kompetenzen der wichtigsten Stakeholder bei der Konzipierung und Umsetzung von Massnahmen berücksichtigt*. Jeweils 42% bzw. 45% der Befragten stimmen dem (voll und ganz) zu (Abb. 3).

Abb. 2: Beurteilung der Aufgabenausübung bei hoher Wichtigkeit (in %, ohne «k.i.n.b.»)

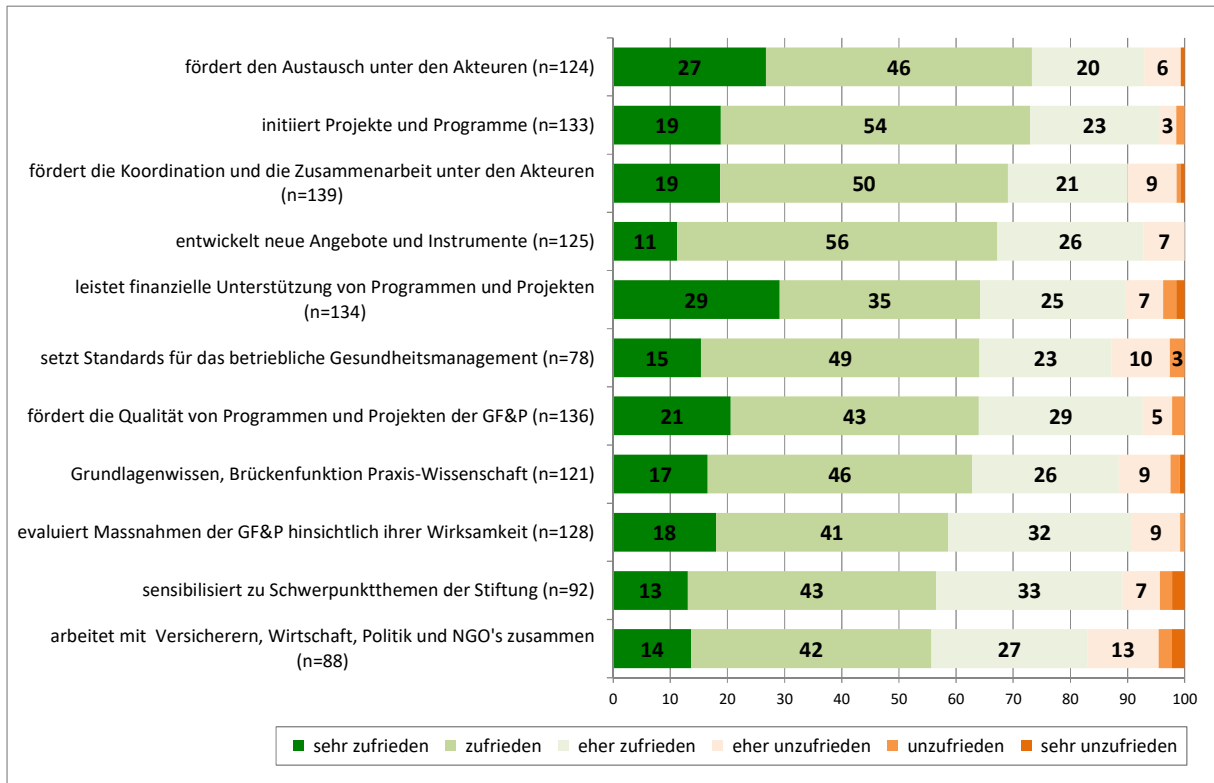
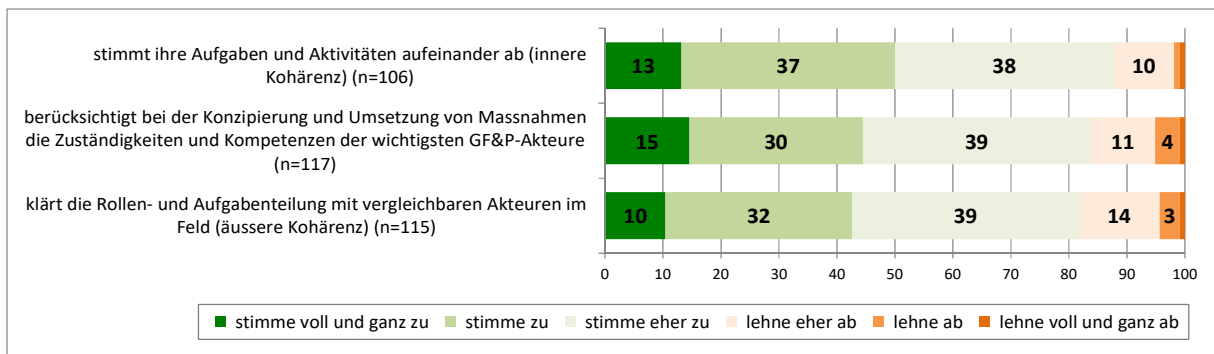


Abb. 3: Beurteilung weiterer Aspekte zur Rollenausübung (in %, ohne «k.i.n.b.»)



Vergleich mit 2019

Der *Entwicklung von Angeboten und Instrumenten*, dem *Initiieren von Projekten und Programmen*, der *Sensibilisierung verschiedener Zielgruppen* sowie dem *Aufbereiten von Grundlagenwissen* wird heute eine signifikant höhere Wichtigkeit zugesprochen als vor drei Jahren (Tab. 4 im Anhang). Bei der Zufriedenheit mit der Aufgabenausübung hat sich der Anteil Zufriedener 2022 gegenüber 2019 bezüglich aller Aufgaben um durchschnittlich rund 10% vergrössert (Tab. 4 und Abb. 9 + 10 im Anhang). Je zwischen 56% bis 73% zeigen sich 2022 (sehr) zufrieden, gegenüber 43% bis 64% 2013. Besonders gross ist der Zuwachs an Zufriedenen bezüglich der *Förderung der Koordination und Zusammenarbeit unter den Akteuren* (+20%) und der *Zusammenarbeit mit Versicherern, Wirtschaft, Politik und NGOs* (+14%). Bei beiden diesen Aufgaben weicht der Mittelwert statistisch signifikant vom Wert aus dem Jahr 2019 ab, ebenso wie bezüglich der *Förderung der Qualität von Programmen*

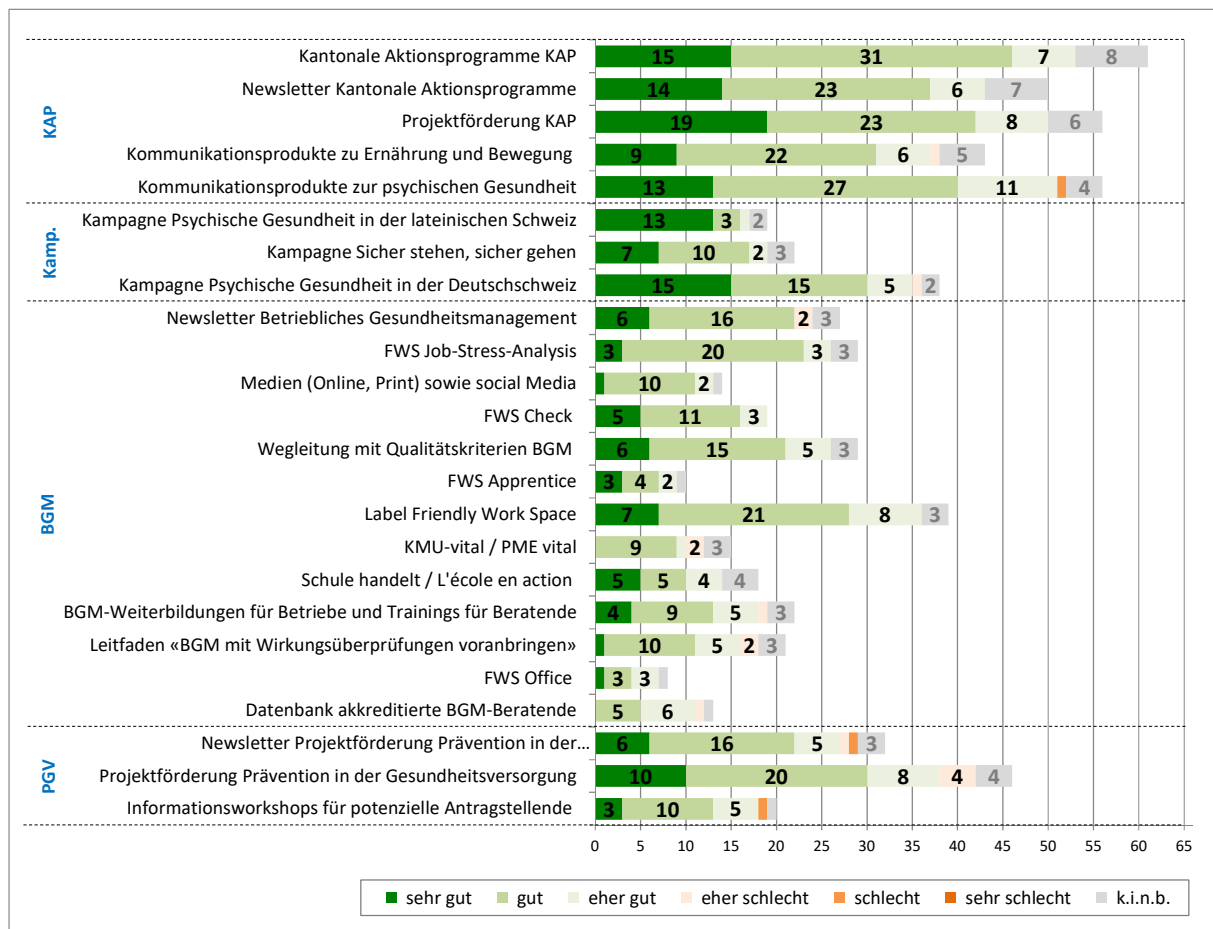
und Projekten und der Leistung von finanzieller Unterstützung. Auch die weiteren abgefragten Aspekte zur Aufgabenausübung werden 2022 deutlich positiver beurteilt als 2019, wobei das Ergebnis bezüglich der Rollenklärung mit vergleichbaren Akteuren im Feld statistisch signifikant positiver ausfällt.

Werden auch die Ergebnisse von 2013 berücksichtigt (Abb. 9 + 10 im Anhang), so zeigt sich einerseits eine aus der Aussensicht kontinuierliche Verbesserung gewisser Aufgaben (Förderung des Austauschs unter den Akteuren; Aufbereitung Grundlagenwissen; Zusammenarbeit mit Versicherern, Wirtschaft, Politik und NGOs). Andererseits zeigt sich, dass GFCH eine Korrektur der 2019 gesunkenen Zufriedenheitswerte bezüglich der Förderung der Koordination unter den Akteuren, der Förderung der Qualität von Programmen und Projekten sowie bezüglich der inneren und äusseren Kohärenz gelungen ist.

3.3 Aktivitäten und Angebote

Bekanntheit Die Bekanntheitswerte der Aktivitäten und Angebote variieren zwischen 23% und 98%. Am besten bekannt sind die *Webseite von GFCH*, die *ationale Gesundheitsförderungskonferenz*, *Kommunikationsprodukte zum Thema psychische Gesundheit*, die *KAP*, die *Projektförderung KAP*, die *Projektförderung PGV* sowie *Evaluationen von Projekten, Programmen und Angeboten* mit je über 75% Bekanntheit. Am wenigsten bekannt (unter 30%) sind die *Datenbank akkreditierte Beratende*, *FWS Office*, das *Frühstückstreffen BGM*, das *Verhältnismonitoring Schulen* sowie einzelne Publikationen.

Abb. 4: Beurteilung der Aktivitäten und Angebote I (n=5-66)



Zufriedenheit bei Nutzung/Beteiligung

Wer Aktivitäten oder Angebote von GFCH nutzt oder in die Umsetzung involviert ist, zeigt sich mehrheitlich zufrieden (Abb. 4 sowie Abb. 11 im Anhang): 42% bis 100% beurteilen die Aktivitäten auf einer 6er Skala als gut oder sehr gut.² Es gibt kaum kritische Bewertungen. Es gibt mehrere Angebote, über die sich mindestens 90% der Nutzenden (sehr) zufrieden äussern, darunter die *Kampagne psychische Gesundheit* (Deutschschweiz und Lateinische Schweiz), der *Newsletter Betriebliches Gesundheitsmanagement*, die *Webseite von GFCH* sowie *mehrere Vernetzungsveranstaltungen, Publikationen und Monitoring*. Aus den Publikationen und Monitoring resultiert auch mehrheitlich ein hoher Nutzen (71% bis 100% der Nutzenden, Abb. 13 im Anhang).³ Auch die Vernetzungsangebote schneiden hinsichtlich ihrem resultierenden Nutzen gut ab (Abb. 12 im Anhang), wobei die Nutzenden insgesamt etwas stärker hinsichtlich «Networking» (56% bis 90%) als hinsichtlich «Fachaustausch und Wissenszuwachs» (43% bis 80%) profitieren.

Vergleich mit 2019

Jene Aktivitäten und Produkte, die bereits 2019 abgefragt wurden, erzielen heute tendenziell höhere Bekanntheits- und Nutzungswerte (durchschnittlich +9%). Da zu beiden Zeitpunkten eine sehr ähnliche Stichprobe an Stakeholdern zur Befragung eingeladen wurde, deutet dieses Ergebnis darauf hin, dass die Bekanntheit der verschiedenen Produkte tatsächlich gestiegen ist.

Gegenüber 2019 ist bezüglich der *Projektförderung PGV* ein statistisch signifikanter Anstieg der Zufriedenheit zu beobachten. In Tab. 1 sind jene Aktivitäten und Angebote aufgeführt, bei denen der Mittelwert um mindestens 0.4 gestiegen bzw. gesunken ist. Werden die Ergebnisse pro Einheit von GFCH betrachtet, so fällt auf, dass die BGM-Aktivitäten und Angebote in ihrer Gesamtheit tendenziell an Zufriedenheitswerten eingebüsst haben (durchschnittlich -0.2), während die Angebote im Rahmen der KAP, Kampagnen und der Projektförderung PGV im Durchschnitt ungefähr gleichgeblieben sind oder wie im Fall der Projektförderung PGV an Zufriedenheitswerten gewonnen haben. Mit Ausnahme der Projektförderung PGV sind die Veränderungen statistisch nicht signifikant.

Tab. 1: Grössere Veränderungen in der Zufriedenheit mit Aktivitäten und Angebote

Verbesserung gegenüber 2019	Verschlechterung gegenüber 2019
- Projektförderung PGV (4.9 vs. 4.2 ●)	- Datenbank akkreditierte BGM-Beratende (4.3 vs. 4.9)
- Kampagne Psychische Gesundheit in der lateinischen Schweiz (5.7 vs. 5.3)	- Kommunikationsprodukte FWS (4.9 vs. 5.3)
- LinkedIn Seite von GFCH (4.9 vs. 4.4)	- Leitfaden «BGM mit Wirkungsüberprüfungen voranbringen» (4.6 vs. 5.1)

● signifikanter Unterschied des Mittelwerts 2022 und 2019 (t-Test, $p < 0.05$)

² Skala: sehr gut, gut, eher gut, eher schlecht, schlecht, sehr schlecht

³ Über alle Monitoringberichte und Evaluationen betrachtet sprechen ihnen 99% der Nutzenden einen eher grossen bis sehr grossen Nutzen zu (ohne k.i.n.b..)

3.5 Zusammenarbeit mit Partnern

Zufriedenheit

84% der Befragten äussern sich über die Zusammenarbeit mit GFCH (sehr) zufrieden (Abb. 5). Mit den abgefragten Aspekten zur Zusammenarbeit (Abb. 6) zeigen sich zwischen 52% und 90% (vollständig) zufrieden (werden auch die «eher Zufriedenen» mitgezählt, sind es 99% bis 85%, z.B. 87% für die Effizienz der Abläufe).

Abb. 5: Gesamtbeurteilung der Zusammenarbeit (n=138, in %)

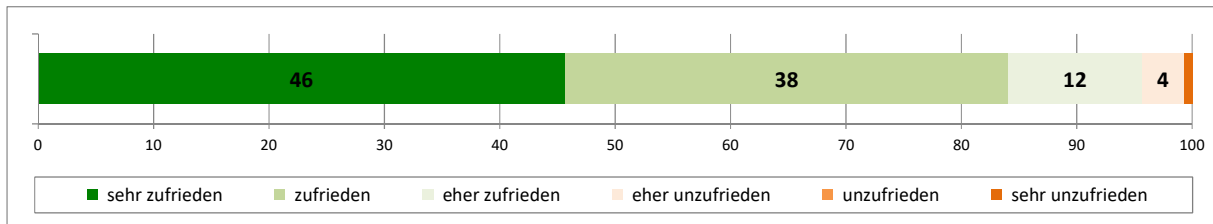
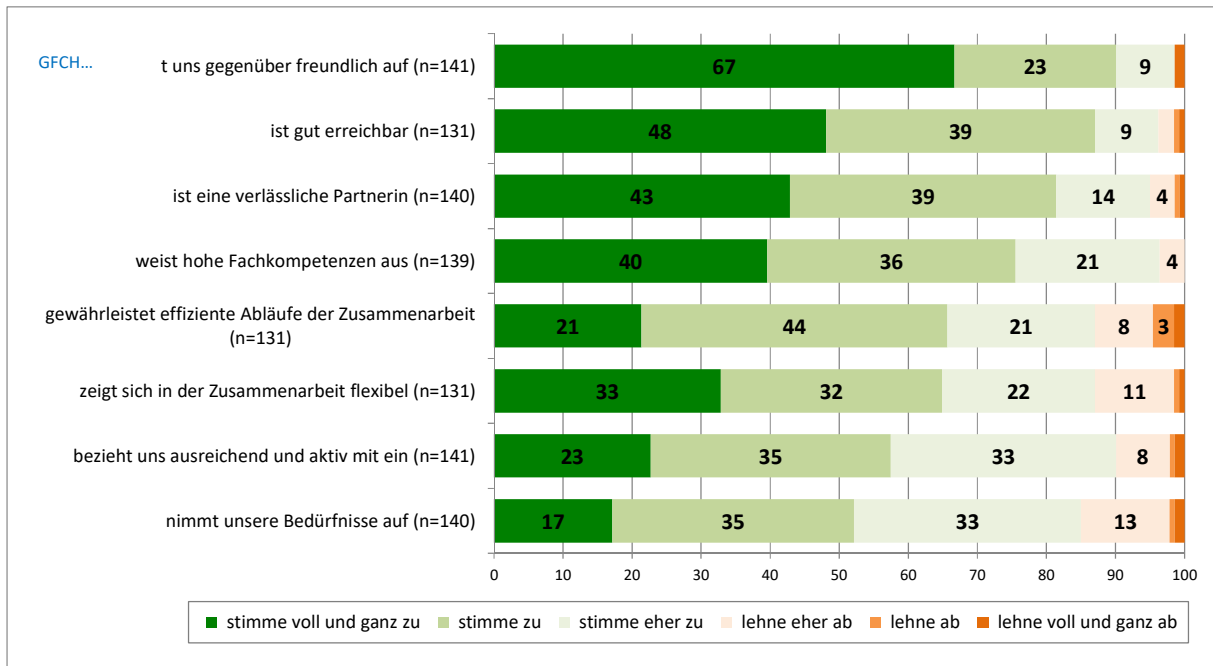


Abb. 6: Beurteilung von Aspekten der Zusammenarbeit (n=131-141)



Vergleich mit 2019

Die Zusammenarbeit wird von den Stakeholdern signifikant positiver beurteilt als 2019. Der Anteil der (sehr) Zufriedenen ist von 66% auf 84% gestiegen, der Mittelwert von 4.8 auf 5.2. Diese positive Entwicklung zeigt sich auch bei den einzelnen Aspekten der Zusammenarbeit (Tab. 5 im Anhang). Die Stakeholder fühlen sich vor allem besser einbezogen und sehen ihre Bedürfnisse besser berücksichtigt (je statistisch signifikanter Mittelwertvergleich).

Werden die einzelnen Stakeholdergruppen betrachtet (Tab. 5 im Anhang), so äussern sich die Vertretenden der Kantone und die Akteure aus der Gesundheitsversorgung (inkl. Gesundheitsberufsverbände und Patientenorganisationen) signifikant zufriedener mit der Zusammenarbeit als 2019. Dies stimmt mit der Beobachtung überein, dass sich die Kritikpunkte zur Zusammenarbeit im Rahmen der KAP und zur Projektförderung PGV gegenüber 2019 deutlich abgeschwächt haben (vgl. letztes Unter-

kapitel). Bei der differenzierten Betrachtung fällt auf, dass sich die Zusammenarbeit mit den Kantonen in allen abgefragten Aspekten verbessert hat – meist deutlich und statistisch signifikant. Auch die Zufriedenheitswerte seitens Vertretenden des Bundes, privatwirtschaftlicher Betriebe und Nutzenden von BGM-Instrumenten sind gegenüber 2019 insgesamt gestiegen, wenn auch weniger deutlich. Gesundheitsligen/verbände und NGOs sehen sich zudem signifikant stärker einbezogen. Akteure aus der Forschung zeigen sich demgegenüber mit der Zusammenarbeit tendenziell weniger zufrieden als 2019.

Was die verschiedenen Aspekte der Zusammenarbeit anbelangt, können die Ergebnisse nicht nur mit 2019, sondern auch mit 2013 und 2009 verglichen werden (Abb. 19 im Anhang). Mit Ausnahme der *Freundlichkeit* – diesbezüglich waren die Zufriedenheitswerte immer schon hoch – werden in der jüngsten Befragung die höchsten Werte ausgewiesen – über die Jahre zeigen sich die Stakeholder folglich immer zufriedener mit der Zusammenarbeit. Eine kontinuierliche positive Entwicklung der Zufriedenheitswerte kann bezüglich der *Erreichbarkeit* und der *Fachkompetenzen* beobachtet werden. Insbesondere ist es GFCH gelungen, die stetige Abnahme der Zufriedenheitswerte von 2009 bis 2019 bezüglich des *Einbezugs der Akteure* nicht nur zu stoppen, sondern gar umzukehren. Eine Korrektur gegenüber 2019 ist auch bei der *Berücksichtigung der Bedürfnisse*, bei der *Effizienz* und *Verlässlichkeit* gelungen.

4 Zusammenfassung, Analyse und Schlussfolgerungen

Vorweg ist zu berücksichtigen, dass sich die jüngste Stakeholderbefragung auf die Durchführung einer Onlinebefragung beschränkte. Trotz der methodischen Einschränkungen ergibt sich insgesamt ein sehr klares Bild, wie die Tätigkeiten von GFCH aktuell und im Vergleich zu 2019 in der Aussensicht wahrgenommen und beurteilt werden: Fast durchs Band zeichnet sich eine positive Entwicklung ab. Dies betrifft insbesondere die Beurteilung der Zusammenarbeit, der Aufgabenausübung und der Projektförderung PGV im Besonderen:

- Zeigten sich 2019 noch 66% der Stakeholder mit der Zusammenarbeit zufrieden, sind es heute 84% (wird die Antwort «eher zufrieden» mitberücksichtigt, sind es 96%). Die Stakeholder fühlen sich insbesondere besser einbezogen und ihre Bedürfnisse besser berücksichtigt. Erstmals äussern sich zudem mindestens 50% der Befragten über alle abgefragten Aspekte (sehr) zufrieden.
- Die Aufgabenerfüllung wird heute über alle abgefragten Aspekte deutlich positiver beurteilt als 2019. Am stärksten ist dies bezüglich der *Förderung der Koordination und der Zusammenarbeit unter den Akteuren*, der *Zusammenarbeit mit Versicherern, Wirtschaft, Politik und NGOs*, der *inneren und äusseren Kohärenz*, der *Förderung der Qualität von Programmen und Projekten* und der *Erbringung von finanzieller Unterstützung* der Fall. Mit Ausnahme der *äusseren Kohärenz* und dem *Einbezug der relevanten Akteure bei der Konzipierung und Umsetzung von Massnahmen* zeigen sich zudem erstmals mindestens 50% der Befragten mit den einzelnen Aufgaben (sehr) zufrieden. Zudem wird es heute als wichtiger beurteilt, dass GFCH *neue Angebote entwickelt, Programme und Projekte initiiert, verschiedene Zielgruppen sensibilisiert* und *Grundlagenwissen aufbereitet*.

- 2019 standen die KAP vermehrt im kritischen Fokus der Stakeholder. Zwar wurde die Erweiterung der Module damals begrüsst. Mit den neuen Modulen rückte aber auch das Spannungsfeld wieder vermehrt ins Bewusstsein, dass Gesundheit in das Hoheitsgebiet der Kantone fällt, diese aber nur von den Stiftungsgeldern profitieren, wenn sie die Vorgaben von GFCH erfüllen. Die zuvor etablierte Zusammenarbeit musste sich daher in den neuen Modulen wieder neu aufbauen, was nicht überall reibungslos erfolgte. Dass vor allem die Kantone eine Verbesserung in der Zusammenarbeit erkennen, belegt, dass sich diese in den neuen Modulen wieder eingespielt hat. Hervorzuheben ist insbesondere auch, dass die Kantone GFCH heute in der Zusammenarbeit flexibler wahrnehmen.
- Die Projektförderung PGV wird heute deutlich positiver beurteilt als 2019. Zwar wird das Verfahren weiterhin als aufwändig beurteilt, was insbesondere den Zugang zu den Fördergeldern von kleineren Akteuren erschwert. Das Verfahren löst aber keine heftige Kritik mehr aus, was darauf hindeutet, dass sich die relevanten Stakeholder heute besser einbezogen fühlen und der Vergabeprozess von den Gesuchstellenden besser nachvollzogen werden kann.
- Die Publikationen, Evaluationen und Monitorings werden zwar vergleichbar beurteilt wie 2019, sowohl was die allgemeine Beurteilung als auch den Nutzen anbelangt. Die Nutzungswerte sind aber deutlich gestiegen.

Die Ergebnisse sprechen insgesamt dafür, dass GFCH nicht nur eine Korrektur der 2019 beobachteten negativen Entwicklungen (insbesondere in den KAP und der Projektförderung PGV) gelungen ist. Die Stiftungstätigkeiten und die Zusammenarbeit werden gar so positiv beurteilt wie nie zuvor im Beobachtungszeitraum seit 2009. Damit werden auch Entwicklungen infolge der Rappenerhöhung ab 2017 (insbesondere Erweiterung KAP und PGV) nicht mehr in Frage gestellt. GFCH hat mit verschiedenen Massnahmen auf die 2019 geäusserten Kritikpunkte reagiert. Insbesondere bemühte sich GFCH mit dem neuen Tool «Promotion Digitale» den Aufwand für die Kantone im Rahmen der KAP zu reduzieren, den Vergabeprozess für die Projektförderung PGV transparenter und weniger aufwändig zu gestalten und die relevanten Stakeholder bei der Strategieentwicklung (Strategie 25+) stärker einzubeziehen, um nur Massnahmen auf die stärksten Kritikpunkte von 2019 zu erwähnen. Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden zudem die Erwartungen aufgegriffen, Erwachsene als Zielgruppe in die KAP aufzunehmen und niederschwellige BGM-Angebote an KMU zu richten. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass sich diese Massnahmen bewähren und es GFCH folglich gelungen ist, adäquat auf die Kritikpunkte und Erwartungen zu reagieren, die zuweilen schon vor 2019 im Raum standen.

Damit stellen die Stakeholder GFCH insgesamt ein sehr gutes Zeugnis aus. Wird die Messlatte auf 50% (sehr) Zufriedene gelegt, dann schaffen nahezu alle abgefragten Kriterien diese Hürde. Wird berücksichtigt, dass sich GFCH seit jeher in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Erwartungen und Interessen bewegt und nicht auf alle diese eingehen kann, ist dieses Ergebnis umso positiver zu beurteilen. Insbesondere die ausgesprochen hohen Zufriedenheitswerte zur Zusammenarbeit belegen, dass GFCH seine Tätigkeiten in den letzten drei Jahren durch die ergriffenen Massnahmen in der Aus-

sensicht nahezu optimiert haben dürfte. Aus den Ergebnissen lassen sich so auch nur wenige konkrete Verbesserungspotenziale identifizieren:

- Die Aspekte *äussere Kohärenz* und *Berücksichtigung der relevanten Akteure bei der Konzipierung und Umsetzung von Massnahmen* erreichen die Hürde von 50% (sehr) Zufriedenen mit 42% bzw. 45% nicht ganz, auch wenn gegenüber 2019 eine deutliche Verbesserung stattgefunden hat. Vor dem Hintergrund des Spannungsfeldes, in welchem sich GFCH bewegt, dürfte es sich um die zwei Kriterien handeln, die in der Aussensicht besonders schwierig zu erfüllen sind, bzw. die von den Stakeholdern besonders sensibel beurteilt werden. Der Anstieg der Zufriedenheitswerte dürfte in direktem Zusammenhang damit stehen, dass die Einheiten von GFCH in Hinblick auf die Strategie 25+ ihre relevanten Stakeholder aktiv einbezogen haben. Dies ist genau das, was von verschiedenen Seiten in den letzten Jahren immer wieder erwartet wurde. Der Umstand, dass die Zusammenarbeit auch dann positiv beurteilt wird, wenn diesen beiden Kriterien nicht vollständig zugestimmt werden kann, spricht dafür, dass es den Stakeholdern durch den direkten Austausch besser gelingt nachzuvollziehen, dass sich GFCH mit ganz unterschiedlichen Erwartungen konfrontiert sieht (das bestätigen auch einzelne offene Kommentare). Folglich geht es nun darum, diese Kultur des Einbeziehens und den Kontakt mit den relevanten Stakeholdern im Rahmen der Vorbereitung der neuen Strategie 25+ und darüber hinaus aufrecht zu erhalten. Insbesondere gilt es, die Stakeholder gut darüber zu informieren, was in die neue Strategie aufgenommen werden kann und welche Elemente aus welchen Gründen ausgeschlossen werden müssen. Dies schafft nicht nur Transparenz, sondern bewahrt GFCH auch vor der Kritik, eigenmächtig zu handeln.
- Für den Fall, dass die KAP tatsächlich um neue Module für die Zielgruppe *Erwachsene* erweitert werden sollten, gilt es auch hier, die Kantone ausreichend früh darüber zu informieren, damit diese die neuen Module frühzeitig planen können. Vermutlich wird die Erweiterung der KAP nicht überall ganz reibungslos erfolgen. Je flexibler sich GFCH gegenüber den Kantonen zeigt und das Bestehende wertschätzt (z.B. bestehende kantonale Strategien), desto eher lassen sich aber Missstimmungen, wie sie 2019 durch die KAP-Erweiterung ausgelöst wurden, verhindern. Besonders zu berücksichtigen sind die kleinen Kantone, deren Ressourcen und Möglichkeiten die Umsetzung der KAP-Module stärker eingrenzen. Es dürfte sich lohnen, mit diesen gezielt den Austausch zu suchen, um gemeinsam mit ihnen Prioritäten zu setzen und allfällige Synergien untereinander und Unterstützungsmöglichkeiten durch GFCH auszuloten.
- Die Projektförderung PGV und das Verfahren zur Vergabe der Fördermittel stehen heute nicht mehr in der Kritik, wohl aber noch unter genauer Beobachtung. Dies zeigt die mehrfach geäusserte Frage zur Nachhaltigkeit. Gefragt ist eine nachvollziehbare und kohärente Strategie zu den zukünftigen Fördermodalitäten. In Anbetracht der hohen Wellen, die GFCH zu Beginn der Projektförderung PGV auslöste, ist es ratsam, sich diesbezüglich gut mit den Key-Stakeholdern (insb. mit Partnerorganisationen und Expertinnen und Experten) abzusprechen und über die Förderstrategie bzw. die Grenzen und Möglichkeiten von GFCH zu kommunizieren. Dies ist umso wichtiger, da der Bedarf nach einer nachhaltigen Stärkung der PGV die Mittel von GFCH um ein Vielfaches übersteigen dürfte. Um kleinen Organisationen, die durchaus einen wichtigen Beitrag

zur PGV leisten können, den Zugang zu den Fördergeldern zu erleichtern, könnte zudem eine gezielte Förderrunde mit tieferen Anforderungen an die Projektanträge in Betracht gezogen werden.

- Zwar nehmen – mit Ausnahme der Datenbank akkreditierter BGM-Beratenden (42%) – alle BGM-Angebote die Hürde 50% (sehr) Zufriedene. Gegenüber 2019 sind die Zufriedenheitswerte aber tendenziell rückläufig. Dieser Rückgang ist bezogen auf die einzelnen BGM-Angebote statistisch nicht signifikant, weshalb ein Zufall nicht ausgeschlossen werden kann. Dass aber mehrere BGM-Produkte betroffen sind, lässt doch aufhorchen. In Anbetracht der Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeitsbedingungen könnte der Rückgang der Zufriedenheitswerte ein Hinweis darauf sein, dass die BGM-Instrumente an Aktualität eingebüsst haben. Entsprechend ist es ratsam, die Instrumente und Informationsmaterialien diesbezüglich zu überprüfen.
- Schliesslich gibt es aus Sicht der Stakeholder Verbesserungspotential bei der Koordination und Steuerung der Kampagne psychische Gesundheit in der Deutschschweiz. Einzelne offene Kommentare deuten darauf hin, dass sich die kritischen Stimmen nicht ausschliesslich auf die Tätigkeiten von GFCH beziehen. So wird zweimal kritisch angemerkt, dass sich die Kantone nicht gleichermassen stark an der Kampagne beteiligen oder sich gar ganz zurückgezogen habe. GFCH könnte hier eine gewisse Vermittlungsrolle ausüben. Allerdings gilt es, dies mit den weiteren Beteiligten vorgängig gut abzusprechen.

Anhang

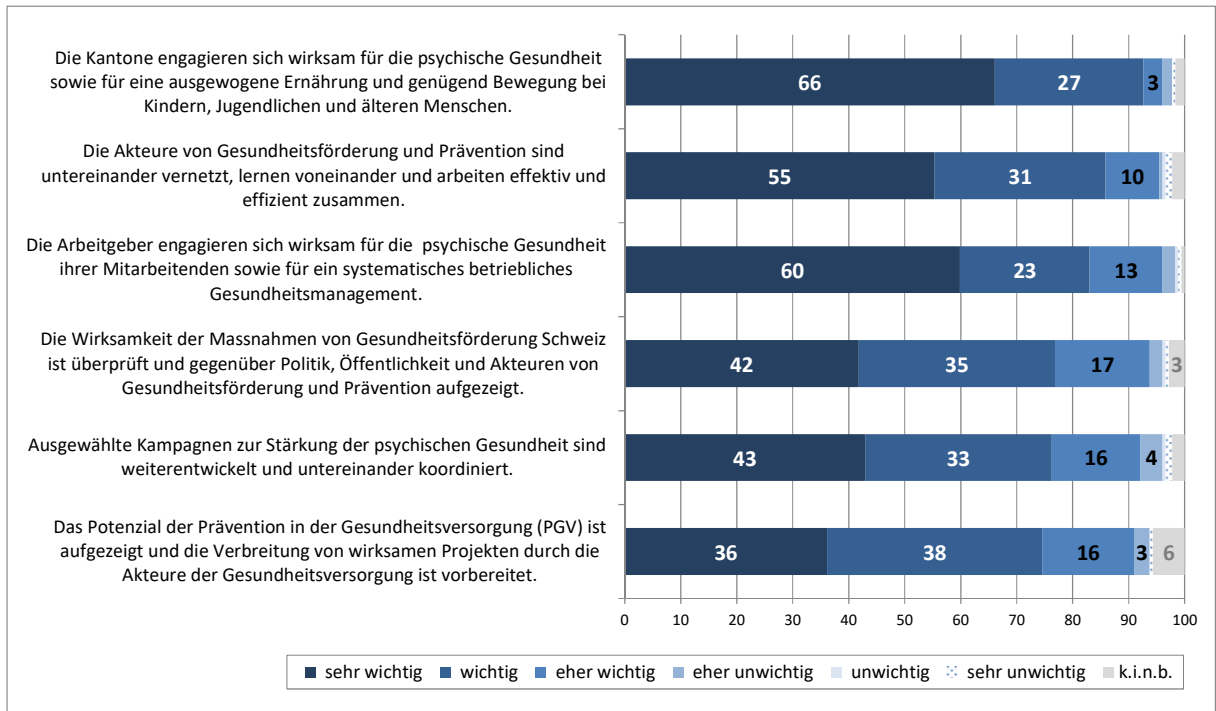
Tab. 2: Teilnehmende nach Organisationsbezeichnung

	2022		2019		Differenz	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Kantonsverwaltung	33	18.5	35	16.0	-2	2.5
Andere nationale NPO	31	17.4	36	16.4	-5	1.0
Privatwirtschaft / Betrieb	21	11.8	22	10.0	-1	1.8
Forschungs- / Ausbildungsinstitution	14	7.9	14	6.4	0	1.5
Gesundheitsberufsverband	11	6.2	17	7.8	-6	-1.6
Gesundheitsversorgung	10	5.6	10	4.6	0	1.0
Verein/Verband (z.B. Sport)	9	5.1	17	7.8	-8	-2.7
Gesundheitsliga, Pro-Organisation	9	5.1	11	5.0	-2	0.1
Bundesverwaltung	7	3.9	13	5.9	-6	-2.0
Andere regionale/lokale NPO	6	3.4	9	4.1	-3	-0.7
Krankenversicherer / -verband	4	2.2	2	0.9	2	1.3
Patientenorganisation	3	1.7	7	3.2	-4	-1.5
Wirtschaftsverband	2	1.1	5	2.3	-3	-1.2
Gewerkschaft	2	1.1	1	0.5	1	0.6
Gemeindeverwaltung	1	0.6				
Anderer Bereich	13	7.3	10	5.0	3	2.3
keine Angaben	2	1.1	4	4.1	-2	-3.0
Total	178	100.0	213	100.0	-35	

Tab. 3: Teilnehmende nach Tätigkeitsbereich

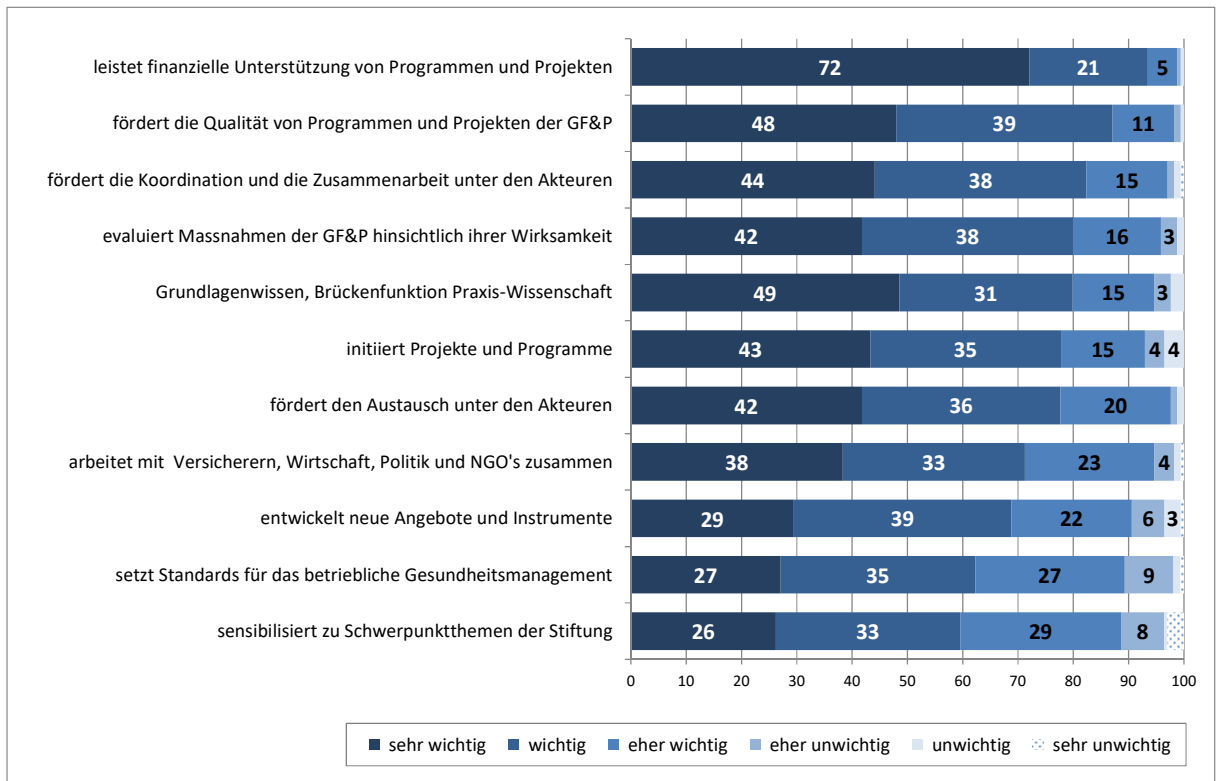
	Anzahl	Anteil in %
Psychische Gesundheit	105	59.7
Bewegung	75	42.6
Kinder und Jugendliche	69	39.2
Ernährung	63	35.8
Betriebliches Gesundheitsmanagement BGM	59	33.5
Ältere Menschen	58	33.0
(Prävention in der) Gesundheitsversorgung	54	30.7
Tabakprävention	40	22.7
Alkoholprävention	34	19.3
Sucht/Drogen	32	18.2
Anderes	32	18.2

Abb. 7: Einstufung der strategischen Ziele nach Wichtigkeit (in %, n=177)



«k.i.n.b.» = kann ich nicht beurteilen

Abb. 8: Einstufung der Wichtigkeit der Aufgaben von GFCH (in %, n=159-171)



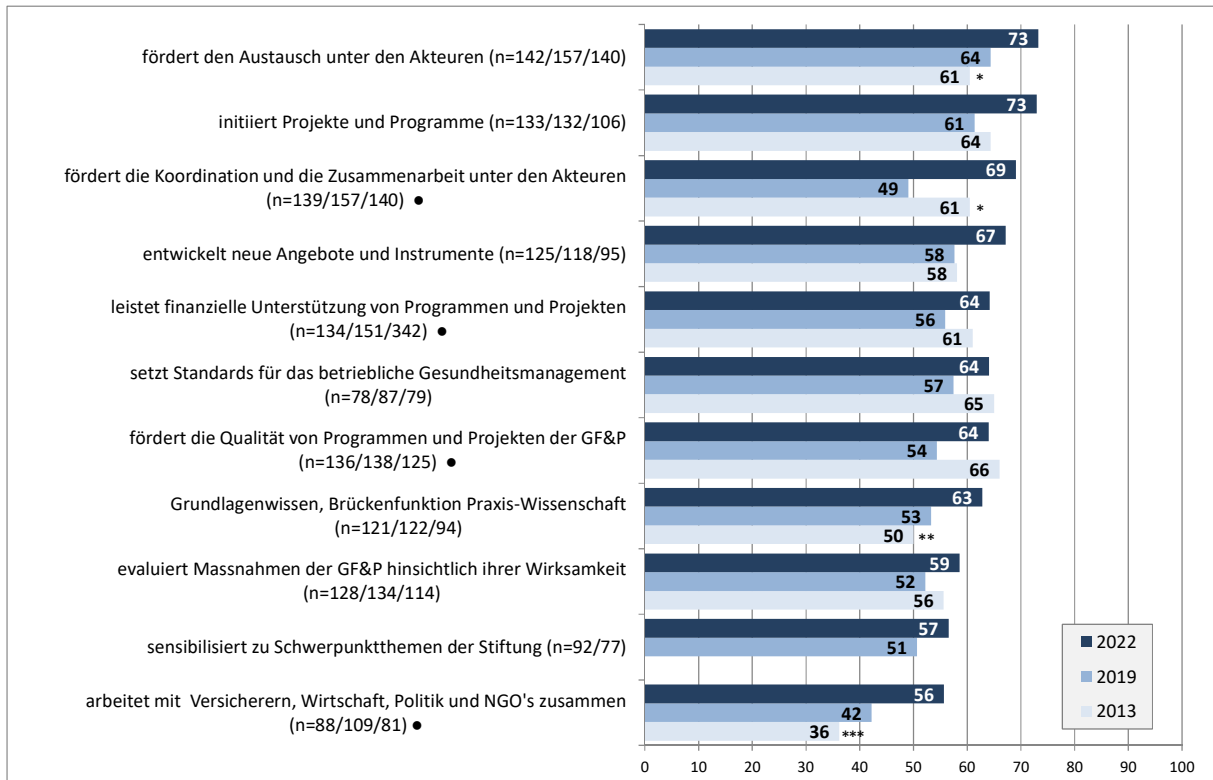
Tab. 4: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit der Aufgabenausübung 2022, 2019 und 2013*

	2022	2019	2013	Differenz 2022-2019	
Wichtigkeit	initiiert Projekte und Programme ●	5.11	4.76	4.82	0.34
	entwickelt neue Angebote und Instrumente ●	4.85	4.48	4.70	0.37
	leistet finanzielle Unterstützung von Programmen und Projekten	5.64	5.58	5.45	0.06
	fördert die Qualität von Programmen und Projekten	5.33	5.23	5.15	0.10
	setzt Standards für das betriebliche Gesundheitsmanagement ●	4.76	4.55	4.77	0.21
	fördert die Koordination und die Zusammenarbeit unter den Akteuren ●	5.21	5.20	5.44	0.02
	fördert den Austausch unter den Akteuren	5.16	5.06	-	0.10
	evaluiert Massnahmen der GF+P hinsichtlich ihrer Wirksamkeit	5.16	5.11	5.10	0.05
	übernimmt Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis ●	5.21	4.99	4.92	0.22
	Zusammenarbeit mit Versicherern, Wirtschaft, Politik und NGO's	5.02	5.03	4.98	-0.01
Aufgabenausübung	sensibilisiert unterschiedliche Zielgruppen zu Schwerpunktthemen der Stiftung ●	4.68	4.36	-	0.32
	initiiert Projekte und Programme	4.86	4.70	4.61	0.15
	entwickelt neue Angebote und Instrumente	4.71	4.51	4.58	0.20
	leistet finanzielle Unterstützung von Programmen und Projekten ●	4.78	4.47	4.49	0.31
	fördert die Qualität von Programmen und Projekten ●	4.75	4.51	4.66	0.24
	setzt Standards für das betriebliche Gesundheitsmanagement	4.64	4.51	4.66	0.14
	fördert die Koordination und die Zusammenarbeit unter den Akteuren ●	4.76	4.38	4.53	0.38
	fördert den Austausch unter den Akteuren	4.92	4.76	-	0.16
	evaluiert Massnahmen der GF+P hinsichtlich ihrer Wirksamkeit	4.66	4.44	4.48	0.22
	übernimmt Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Praxis	4.64	4.43	4.24	0.22
weitere Aspekte	Zusammenarbeit mit Versicherern, Wirtschaft, Politik und NGO's ●	4.45	4.10	4.00	0.35
	sensibilisiert unterschiedliche Zielgruppen zu Schwerpunktthemen der Stiftung	4.52	4.43	-	0.09
	stimmt ihre Aufgaben und Aktivitäten aufeinander ab	4.48	4.25	4.24	0.23
	klärt die Rollen- und Aufgabenteilung mit vergleichbaren Akteuren im Feld ●	4.30	3.98	4.16	0.32
	berücksichtigt die Zuständigkeiten und Kompetenzen der wichtigsten Akteure	4.37	4.14	-	0.23

* Beurteilung der Aufgabenausübung bei hoher Einstufung der Wichtigkeit (eher-sehr wichtig)

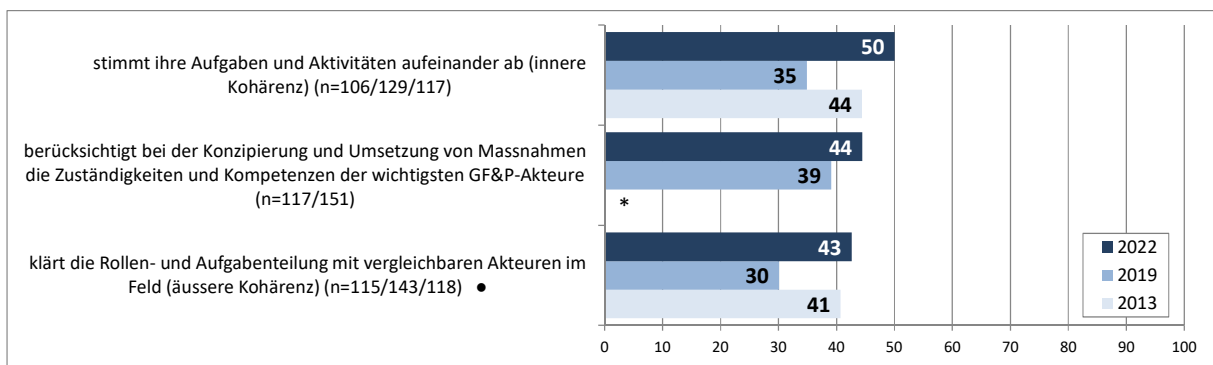
- statistisch signifikanter Unterschied (t-Test) zwischen 2022 und 2019
- statistisch signifikanter Unterschied (t-Test) zwischen 2019 und 2013

Abb. 9: Aufgabenausübung - Anteil «(sehr) zufrieden» 2022, 2019 und 2013 (in %)



- * Aufgaben wurden 2013 zusammengefasst abgefragt
- ** Aufgabe wurde 2013 unter drei separaten Aufgaben abgefragt. Mittelwert dargestellt.
- *** 2013 wurde nur Zusammenarbeit mit Wirtschaft abgefragt
- signifikanter Unterschied des Mittelwerts 2022 und 2019 (t-Test, p<0.05)

Abb. 10: weitere Aspekte der Aufgabenausübung - Anteil «(sehr) zufrieden» 2022, 2019 und 2013 (in %)



- * Dieser Aspekt wurde 2013 noch nicht abgefragt
- signifikanter Unterschied des Mittelwerts 2022 und 2019 (t-Test, p<0.05)

Abb. 11: Beurteilung der genutzten/beteiligten weiteren Angebote (n=9-95)

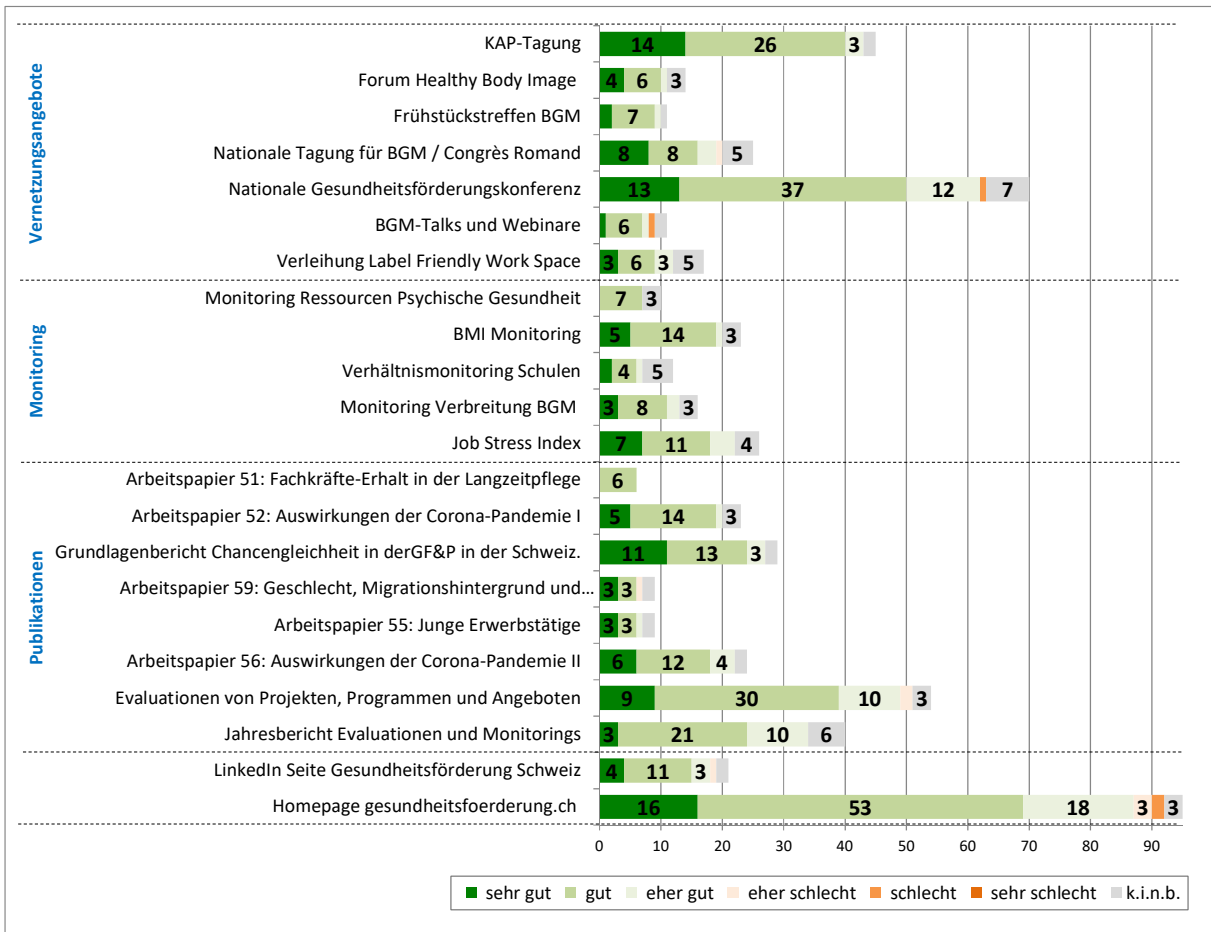


Abb. 12: Beurteilung des Nutzens durch die Vernetzungsangebote (n=9-72)

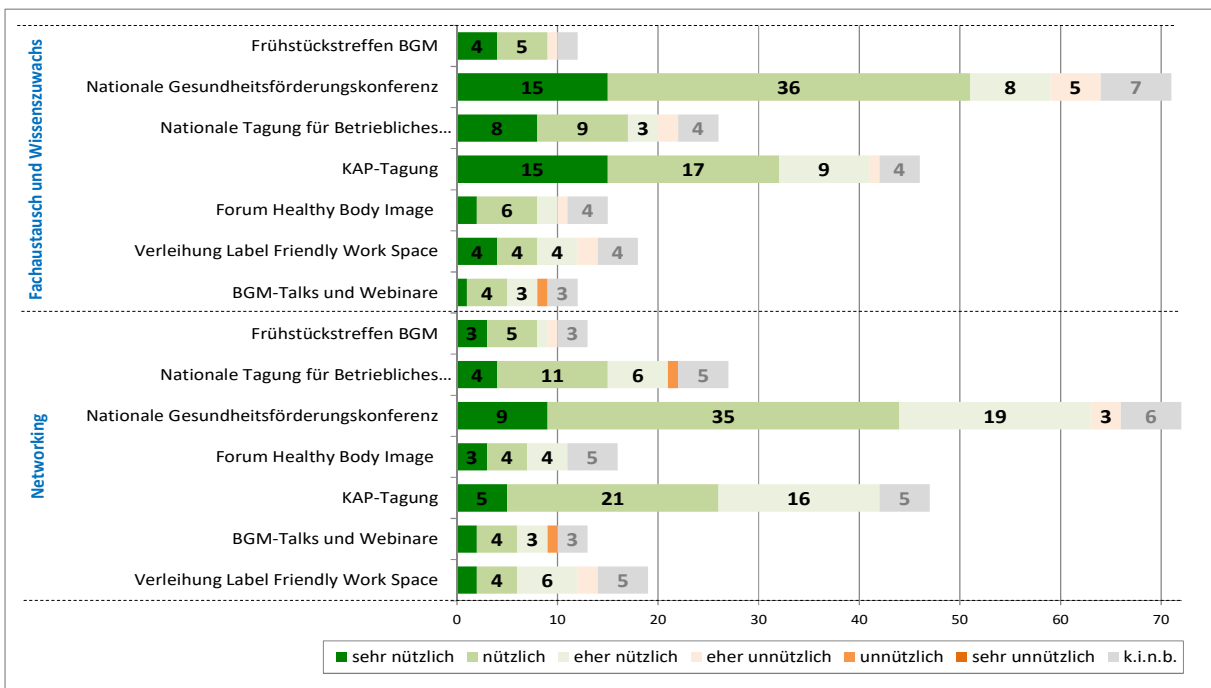


Abb. 13: Beurteilung des Nutzens durch die Publikationen (n=8-52)

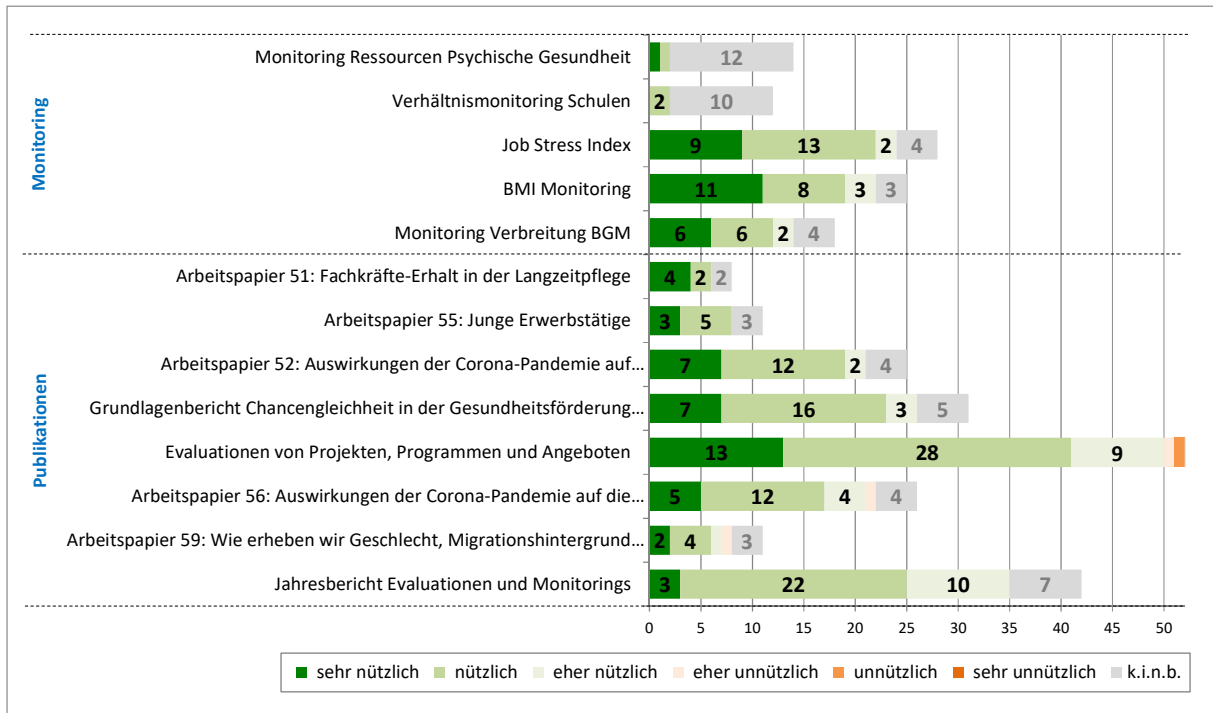


Abb. 14: Beurteilung der Kampagne Psychische Gesundheit in der Deutschschweiz (n=37)

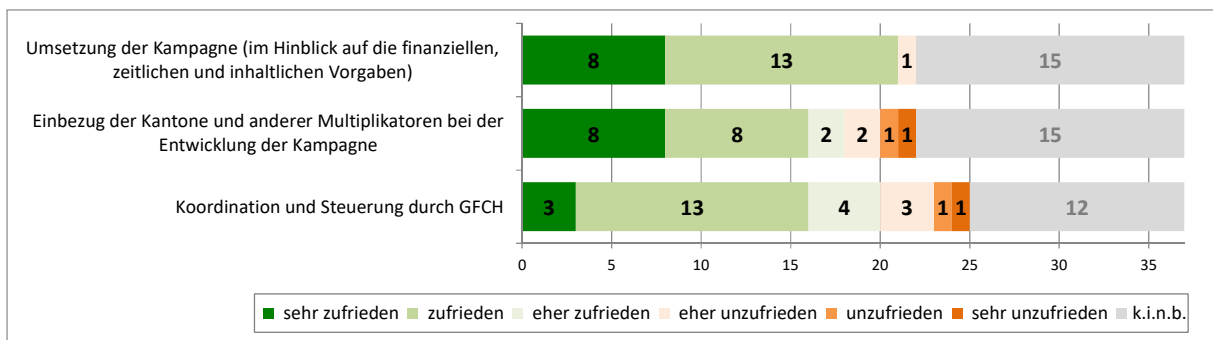
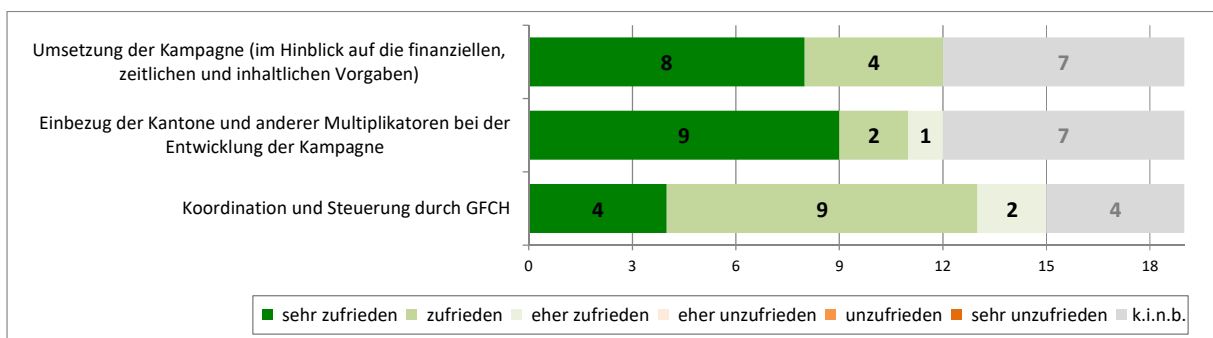
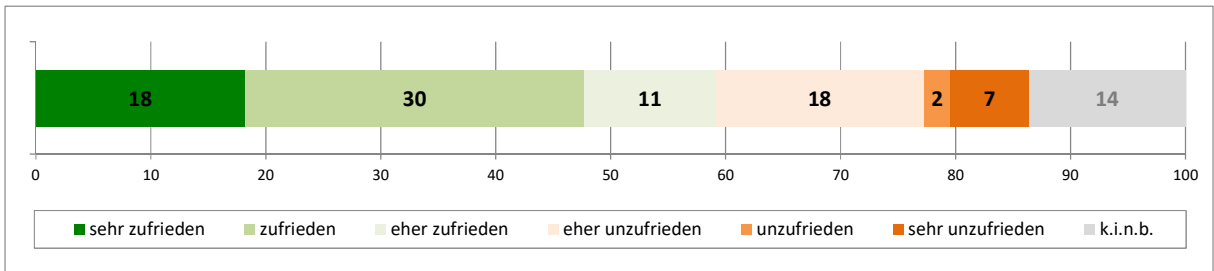


Abb. 15: Beurteilung der Kampagne Psychische Gesundheit in der lat. Schweiz (n=19)



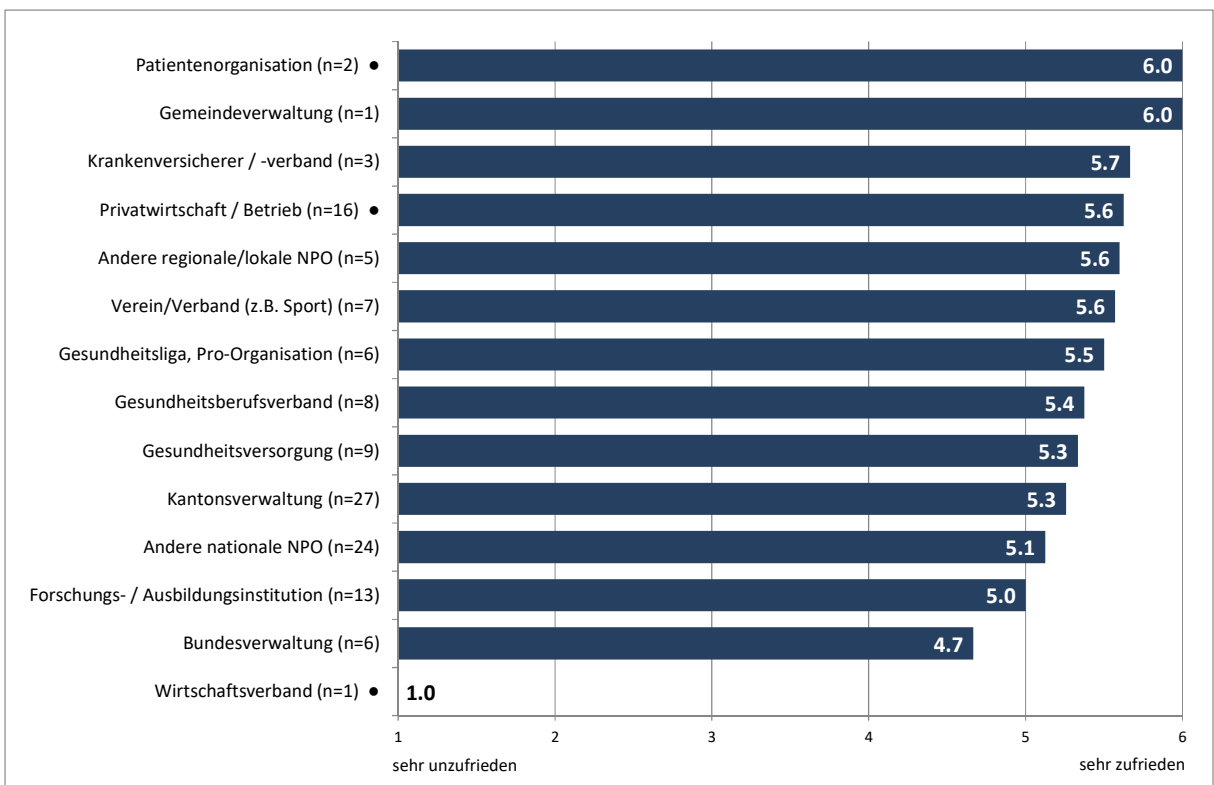
In Prozentwerten ausgedrückt werden die Umsetzung, Koordination/Steuerung und der Einbezug der Kantone der Kampagne in der lateinischen Schweiz zu 100% positiv beurteilt (inkl. «eher zufrieden», ohne k.i.n.b.). In der Deutschschweiz ist der Anteil positiver Stimmen folgendermassen: Umsetzung 95%, Koordination/Steuerung 80%, Einbezug Kantone 82%.

Abbildung 16: Beurteilung der Projektförderung PGV (in %, n=44)



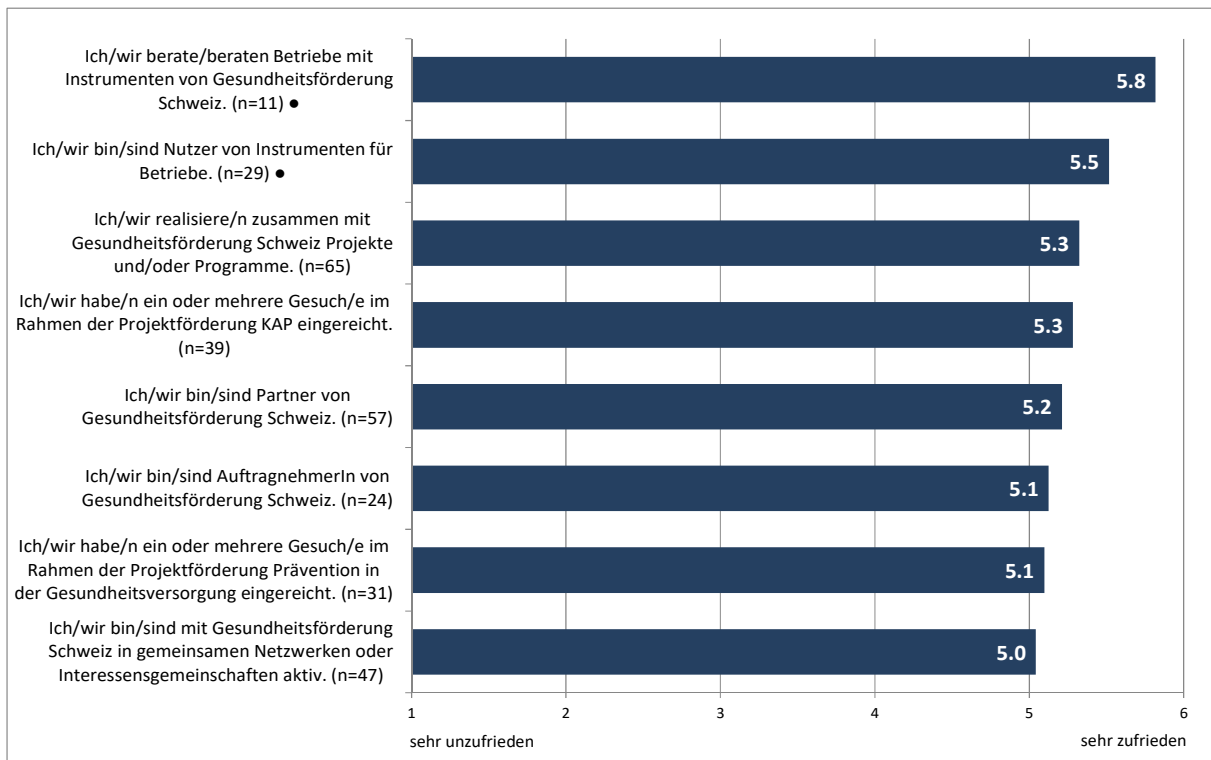
Befragt wurden Akteure, die sich an der Ausschreibung Projektförderung PGV beteiligten oder dies vorhaben. 59% zeigen sich eher zufrieden bis sehr zufrieden. Wird «k.i.n.b.» nicht mitberücksichtigt, sind dies 68%.

Abb. 17: Beurteilung der Zusammenarbeit nach Akteursgruppe (Mittelwerte)



● = statistisch signifikanter Mittelwertunterschied der jeweiligen Gruppe zur restlichen Stichprobe

Abb. 18: Beurteilung der Zusammenarbeit nach Beziehung zu GFCH (Mittelwerte)



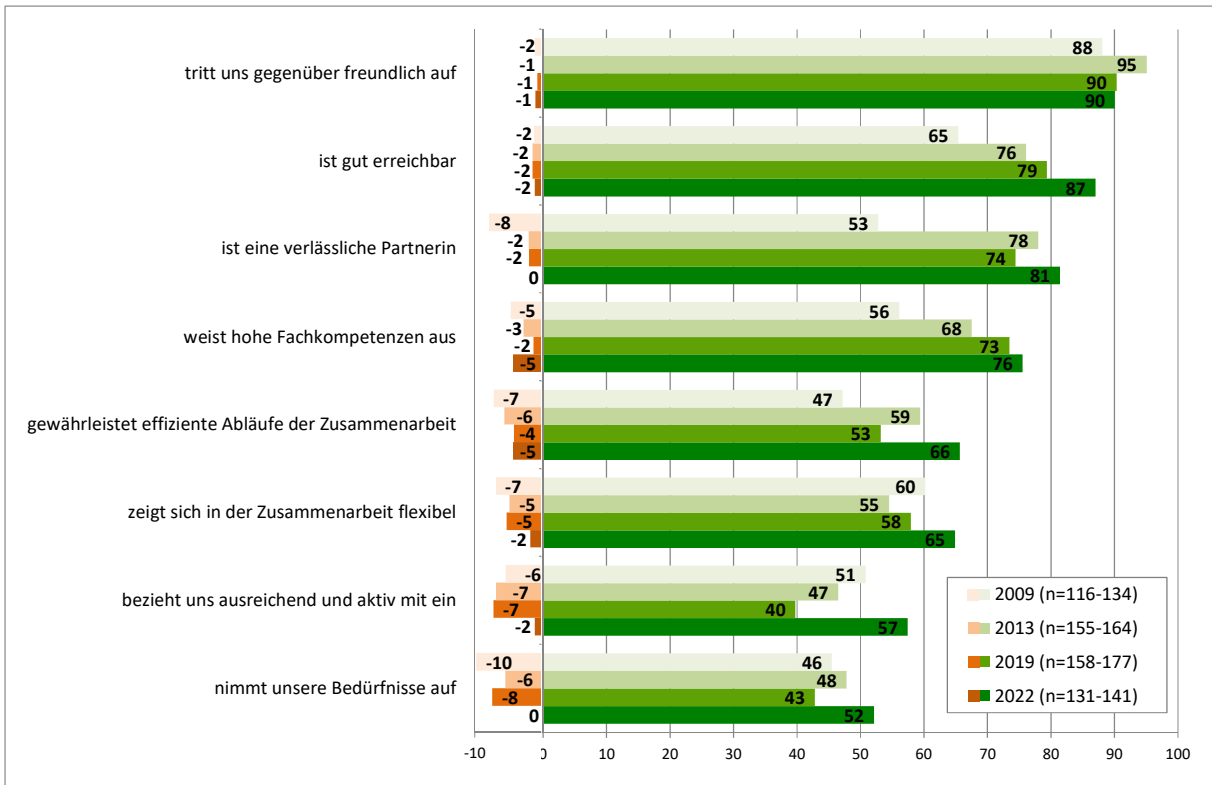
● = statistisch signifikanter Mittelwertunterschied der jeweiligen Gruppe zur restlichen Stichprobe

Tab. 5: Beurteilung Zusammenarbeit – Vergleich 2022 mit 2019 (und 2013)

		Einbezug	Bedürfnisse aufnehmen	verlässliche Partnerin	effiziente Abläufe	zeigt sich flexibel	Fachkompetenzen	ist gut erreichbar	freundlich
alle Befragten	2013 (n=175)	4.28 (1.11)	4.29 (1.08)	5.04 (0.96)	4.56 (1.10)	4.53 (1.14)	4.80 (1.04)	5.03 (0.95)	5.59 (0.69)
	2019 (n=192)	4.18 (1.08)	4.17 (1.11)	5.02 (0.97)	4.48 (1.16)	4.58 (1.19)	4.99 (0.94)	5.20 (0.90)	5.53 (0.78)
	2022 (n=141)	4.67 (1.03) ●	4.51 (1.04) ●	5.17 (0.93)	4.68 (1.09)	4.82 (1.08)	5.12 (0.86)	5.29 (0.88)	5.52 (0.84)
Differenz 2022 - 2019		0.48	0.33	0.15	0.20	0.24	0.12	0.09	-0.01
Projekte/Programm	2013 (n=105)	4.48 (0.97)	4.46 (0.95)	5.12 (0.91)	4.58 (1.06)	4.65 (1.06)	4.74 (0.99)	4.95 (0.98)	5.56 (0.74)
	2019 (n=89)	4.41 (0.98)	4.35 (1.07)	5.03 (0.89)	4.44 (1.22)	4.68 (1.13)	5.00 (0.99)	5.29 (0.77)	5.60 (0.69)
	2022 (n=66)	4.77 (0.95) ●	4.55 (1.01)	5.23 (0.96)	4.72 (1.06)	4.82 (1.08)	5.16 (0.81)	5.37 (0.85)	5.66 (0.78)
Auftragnehmer	2013 (n=43)	4.45 (1.09)	4.40 (1.01)	5.14 (1.00)	4.71 (1.04)	4.69 (1.20)	5.00 (1.01)	5.21 (0.75)	5.49 (0.90)
	2019 (n=44)	4.61 (0.87)	4.60 (0.89)	5.27 (0.82)	4.70 (0.94)	4.98 (0.96)	5.21 (0.89)	5.49 (0.67)	5.70 (0.67)
	2022 (n=24)	4.67 (0.92)	4.54 (0.93)	5.08 (1.06)	4.39 (1.03)	4.79 (0.98)	5.17 (0.92)	5.25 (0.85)	5.58 (0.65)
Netzwerk (ohne Projekte)	2013 (n=24)	3.61 (1.27)	3.57 (1.20)	4.59 (1.10)	4.11 (1.24)	4.10 (1.22)	4.57 (1.34)	5.14 (0.73)	5.73 (0.46)
	2019 (n=31)	4.00 (1.04)	3.89 (1.10)	4.83 (1.07)	4.43 (1.08)	4.36 (1.14)	4.90 (0.90)	5.11 (0.81)	5.28 (0.74)
	2022 (n=21)	4.19 (1.03)	4.11 (0.94)	4.84 (0.96)	4.19 (0.98)	4.38 (1.02)	4.80 (0.89)	5.13 (1.02)	5.52 (0.81)
Nutzer BGM-Instrumente	2013 (n=47)	4.05 (1.31)	4.12 (1.27)	4.93 (1.16)	4.28 (1.37)	4.28 (1.34)	4.84 (1.11)	4.93 (1.01)	5.57 (0.91)
	2019 (n=38)	4.46 (0.87)	4.47 (0.94)	5.18 (0.83)	4.61 (0.99)	4.58 (1.32)	5.26 (0.83)	5.28 (0.94)	5.54 (0.87)
	2022 (n=29)	4.93 (1.04)	4.78 (1.05)	5.29 (0.9)	4.88 (1.14)	4.96 (1.11)	5.36 (0.95)	5.54 (0.65)	5.85 (0.37)
Bund	2013 (n=9)	4.11 (1.17)	4.22 (1.30)	4.44 (0.88)	4.78 (0.83)	4.56 (1.01)	4.78 (1.39)	5.00 (1.00)	5.44 (0.73)
	2019 (n=11)	3.64 (1.36)	3.64 (1.03)	4.36 (1.21)	4.10 (1.29)	4.00 (1.18)	5.30 (0.82)	4.80 (1.40)	5.36 (0.81)
	2022 (n=6)	4.17 (0.75)	4.17 (0.75)	5.00 (0.71)	4.40 (0.89)	4.20 (0.84)	5.00 (0.89)	5.20 (0.84)	5.67 (0.82)
Kantone	2013 (n=39)	4.46 (0.97)	4.31 (1.00)	4.97 (0.93)	4.23 (1.09)	4.46 (1.00)	4.51 (0.94)	4.64 (1.22)	5.51 (0.68)
	2019 (n=30)	3.97 (0.96)	3.86 (1.13)	4.87 (0.78)	3.83 (1.34)	4.13 (1.22)	4.59 (0.98)	5.15 (0.95)	5.43 (0.77)
	2022 (n=27)	4.63 (0.76) ●	4.42 (0.85) ●	5.29 (0.69) ●	4.86 (0.80) ●	4.83 (1.00) ●	5.06 (0.77) ●	5.38 (0.78)	5.61 (0.62)
Privatwirtschaft Betriebe	2013 (n=33)	4.03 (1.45)	4.03 (1.30)	4.94 (1.22)	4.47 (1.20)	4.39 (1.32)	4.84 (1.28)	5.06 (0.89)	5.50 (0.95)
	2019 (n=19)	4.42 (1.07)	4.37 (0.90)	5.21 (0.79)	4.84 (1.02)	4.88 (1.11)	5.40 (0.68)	5.37 (0.76)	5.84 (0.38)
	2022 (n=16)	5.13 (0.83) ●	4.87 (0.99)	5.44 (0.81)	4.93 (0.80)	5.33 (0.82)	5.67 (0.62)	5.71 (0.61)	5.87 (0.35)
Forschung	2013 (n=17)	4.20 (1.32)	4.00 (1.31)	5.20 (0.86)	4.73 (0.96)	4.31 (1.25)	4.53 (1.46)	5.35 (0.70)	5.47 (0.72)
	2019 (n=13)	4.62 (0.96)	4.58 (1.17)	5.54 (0.78)	5.08 (1.17)	5.08 (1.24)	5.08 (1.24)	5.46 (0.66)	5.77 (0.60)
	2022 (n=13)	4.69 (1.18)	4.46 (1.05)	5.08 (1.19)	4.23 (1.42)	4.54 (1.27)	4.85 (1.14)	5.08 (0.67)	5.38 (0.77)
Gesundheitsligen/-verbände und NGO	2013 (n=51)	4.38	4.47	5.24	4.72	4.73	5.00	5.13	5.72
	2019 (n=45)	4.28 (0.99)	4.33 (0.90)	5.02 (1.03)	4.65 (1.00)	4.68 (0.95)	4.98 (0.98)	5.26 (0.85)	5.52 (0.85)
	2022 (n=35)	4.80 (1.05) ●	4.37 (1.11)	5.18 (0.87)	4.73 (0.94)	4.82 (0.98)	5.18 (0.80)	5.21 (0.96)	5.47 (0.99)
Organisationen der Gesundheitsversorgung	2019 (n=27)	3.96 (1.15)	3.92 (1.13)	4.88 (1.03)	4.28 (1.13)	4.50 (1.10)	5.00 (0.67)	5.05 (0.80)	5.38 (0.75)
	2022 (n=19)	4.67 (0.97) ●	4.88 (0.96) ●	5.12 (0.99)	4.63 (1.02)	5.00 (1.04)	4.76 (0.97)	5.53 (0.52) ●	5.47 (0.77)

■ = grösser/kleiner (-)0.2 Differenz der Mittelwerte, ■ grösser/kleiner (-)0.4 Differenz, - = Differenz zwischen -0.2 und 0.2
● statistisch signifikanter Mittelwerte-Unterschied (t-Test) zwischen 2022 und 2019
6er Skale von 1 «sehr unzufrieden» bis 6 «sehr zufrieden»

Abb. 19: Anteil (sehr) Zufriedener und (sehr) Unzufriedener mit der Zusammenarbeit 2009, 2013, 2019 und 2022 *



* ohne Anteile «eher zufrieden» und «eher unzufrieden»